

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
23 (1897)**

161 (14.7.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067545)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Bekleben 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegen genommen; größere werden vorher erbeten.

Nº 161.

Mittwoch, den 14. Juli 1897.

23. Jahrgang.

### Wodmals die uferlosen Flottenpläne.

Obwohl die Ernennung des Konteradmirals Tirpitz zum Staatssekretär des Reichsmarineamtes längst durch die Ereignisse überholt, bildet sie dennoch fast täglich einen Gegenstand lebhafter Erörterungen in der Presse. Der Grund für dieses neuerliche Aufschneiden der Flottenfrage ist allem Anschein nach in der unbegreiflichen Angst vor den „Uferlosen“ zu suchen. Wie oft hat diese lendenlähmende Gaiul — eben die uferlosen Flottenpläne — schon herhalten müssen und wie häufig ist er todähnliche über die politische Schaubühne gehetzt worden. Erst hat man den Admiral Hollmann mit diesem Schreckgespenst grauselig machen wollen und nun dieser das Feld geräumt hat, wird das alte Gespenst wieder aus der Kumpfkammer hervorgeholt.

Wer den Werdegang unserer Marine mehr als oberflächlich verfolgt und namentlich den Vorgängen der letzten Jahre auf dem Gebiet der Kriegsmarine mit Aufmerksamkeit gefolgt ist, dem kann es nicht entgangen sein, daß weder der Staatssekretär Hollmann noch dessen Amtsnachfolger jemals für „uferlose“ Flottenpläne eintreten würden. Hollmann hat das von sich mit dürren Worten wiederholt im Reichstag sowohl, wie in der Budget-Kommission zum Ausdruck gebracht. Von Tirpitz kann eine entsprechende Äußerung noch nicht vorliegen, da er sein neues Amt thatsächlich noch nicht angetreten hat. Man weiß aber aus seiner Vergangenheit mit voller Bestimmtheit, daß er ein viel zu kluger Kopf ist, um Plänen seine Zustimmung zu geben, die als „uferlos“ d. h. vollkommen aussehlos bezeichnet werden können. Man hat die Furcht vor den „uferlosen“ Flottenplänen“, die jetzt wieder in den Spalten der Zeitungen ihr Wesen treiben, damit zu begründen versucht, daß der bisherige Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Graf v. Posadowsky, durch seine Ernennung zum Staatssekretär des Innern der Möglichkeit enthoben worden ist, wie bisher gegenüber der Marine den Daumen auf den Beutel zu halten. Für eine solche Auffassung fehlt jeder tatsächliche Hintergrund. Graf v. Posadowsky hat sich der Nothwendigkeit, für die in den letzten Jahren in Folge der früheren unzeitigen Vernachlässigung von Schiffneubauten stark in den Hintergrund getretene Marine erhöhte Forderungen zu stellen, nicht entziehen können, wenn er auch ein besonders lebhaftes Interesse für sie niemals an den Tag gelegt hat. Daß unmittelbar vor dem Abgang Hollmanns, der damals direkt von einer weiten Reise in den Reichstag kam, ohne vorher mit seinen Kollegen Rücksprache genommen zu haben, die Auslassungen der Staatssekretäre des Marineamtes und des Schatzamtes nicht völlig in Uebereinstimmung zu bringen waren, soll nicht bestritten werden. Daraus darf aber unmöglich gefolgert werden, daß nach dem Ausscheiden des Grafen Posadowsky aus dem Reichsmarineamt nunmehr mit vollen Segeln auf die Uferlosen zugesteuert werden würde. Der Mangel an Uebereinstimmung, welcher damals zwischen Hollmann und Posadowsky zu Tage trat, erlärte sich ohne Weiteres dadurch, daß Hollmann direkt vom Kaiser, der damals in Wilhelmshaven weilte, zurückkehrte und keine Gelegenheit gefunden hatte, mit dem Grafen Posadowsky Rücksprache zu nehmen, ehe er die neuesten Tabellen der Budget-Kommission überreichte. Obwohl diese Tabellen weder eine Denkschrift noch eine Vorlage darstellten, also zur Beschlußfassung überhaupt nicht gelangen konnten, verwandte die Budget-Kommission nicht weniger als drei volle Tage auf ihre Betrachtung.

Diese Tabellen — nicht zu verwechseln mit den später vom Kaiser selbst angefertigten Handzeichnungen — hatten lediglich einen informativischen Zweck, den nämlich, die Mitglieder des Reichstages — von denen nur ein sehr geringer Theil hinreichende Zeit und Lust hat, sich in die schwierigen Einzelheiten des Marine-Stats zu vertiefen — darüber zu belehren, in welcher Weise der von Bismarck 1873 aufgestellte Flottenbauplan, natürlich unter Berücksichtigung der inzwischen bekannt gewordenen Fortschritte der Technik, seine Erfüllung gefunden hat. Mit unweiderleglicher Schärfe wurde an der Hand des amtlichen Materials nachgewiesen, daß mehrere Forderungen dieses Programms unerfüllt sind und daß unsere Flotte — was schon Busley und andere Marine-Autoritäten wiederholt betont hatten — immer mehr in den Hintergrund gedrängt werde und deshalb nicht mehr im Stande sei, den ihr gestellten Aufgaben gerecht zu werden. Durch jene Tabellen und die mit ihr verknüpften Erörterungen ist, wie der „Br. Cour.“ sehr richtig hervorhebt, erst weiteren Kreisen ein Licht über die Verhältnisse unserer Flotte aufgegangen. Während unser überseeischer Handel an zweiter Stelle steht, also der bedeutendste ist nach England, findet sich unsere Kriegsmarine erst an siebenter Stelle, da weder das Kreuzer- noch das Panzermaterial ausreichend ist.

Während die französische Kammer weit über den Antrag der Regierung hinaus, fast bis zu 200 Millionen Franken, die Mittel für die Erneuerung der Kriegsschiffe debattellos bewilligt, werden in Deutschland die winzigen Neubauten gestrichen, die zweiten Bauarten gekürzt und dadurch die Fertigstellung der bereits begonnenen Schiffe erheblich verlangsamt. Wenn diese Fehler, sowie die der vorausgegangenen Jahre, in denen zu wenig für die Erneuerung der Flotte gethan wurde, wieder gut gemacht werden sollen, wenn auch nur in dem schon 1873, also vor 24 Jahren, erforderlich gewordenen Rahmen, so werden hierzu vom Reichstag erhebliche Mittel gefordert werden und das Gespenst der „uferlosen“ Pläne wird von Neuem eintreten müssen. Ohne Mittel aber kann nicht an den durch uns notwendigen Erfolg der Flotte gedacht werden. Daß wir thatsächlich für die Kriegsmarine verhältnißmäßig wenig aufwenden, lehrt ein Vergleich mit den

übrigen Großmächten. Im Jahre 1896/97 gaben für ihre Kriegsschiffe: England 573,912,813 Franks, Frankreich 272,614,898 Fr., Rußland 162,304,783 Fr., Deutschland 109,301,700 Fr., Italien 99,336,646 Fr. und Oesterreich-Ungarn 33,163,900 Fr., das macht auf den Kopf der Bevölkerung in England 15,5 Fr., Frankreich 7,1 Fr., Italien 3,3 Fr., Deutschland 2,1 Fr., Rußland 1,6 Fr. und Oesterreich 0,78 Fr. Daraus geht hervor, daß pro Kopf der Bevölkerung im Durchschnitt verausgabt werden in England 7 1/2 mal, in Frankreich 3 1/2 mal, in Italien 1 1/2 mal soviel als in Deutschland.

### Deutsches Reich.

Berlin, 12. Juli. Nach einem heute aus Odde eingehenden Telegramm ist das Befinden des Kaisers ganz befriedigend. Der mäßige Blutverlust in die linke Augenkammer hält sich in den Grenzen, welche unmittelbar nach der eingetretenen Verletzung festgesetzt wurden.

Berlin, 12. Juli. Der Unfall des Kaisers ist, wie jetzt feststeht, glücklicherweise nur leichter Natur gewesen. Diese Annahme erfährt jedenfalls noch durch den Umstand eine gewisse Unterstützung, daß weder dem Marine-Oberkommando noch dem Reichsmarineamt, noch endlich dem Marinekabinet bis zum Nachmittag irgend welche offizielle Meldung über den Vorgang zugegangen war. Indessen hat der Kaiser, wie aus Voh in Norwegen gemeldet wird, durch den dorthin entsandten Poststaatssekretär Waldmann in der verfloßenen Nacht den für heute angelegten Ausflug nach Bassevangen und Stahleim abgeben lassen. Ob der Kaiser nach Berlin zurückkehrt, ist noch unbekannt. Der Monarch hat gestern die „Hohenzollern“ nicht verlassen; seine telegraphische Korrespondenz mit Berlin nahm in der verfloßenen Nacht die ganze Telegrammlinie in Anspruch. Die Entäußerung unter den Reisenden, die in großer Zahl in Voh eingetroffen sind, ist sehr groß. Der Kaiser befindet sich in der Behandlung des Generalarztes Dr. Leutbold und des Marine-Stabsarztes Dr. Arimond. Ueber die wahrscheinliche Ursache des Unfalls wird von sachkundiger Seite Folgendes berichtet: Wenn sich die „Hohenzollern“ auf der Fahrt befindet, sind an ihren Masten zum Schutze derselben gegen Rauch starke Rauchbezüge von Segeltuch angebracht, welche die Masten umhüllen. Diese Rauchbezüge werden durch sog. „Bündel“ zusammengehalten. Ein solches Tauwerk-Bündel hat den Kaiser verletzt. Wenn das Schiff längere Zeit in einem Hafen liegt, werden die Rauchbezüge abgenommen, um durch frische ersetzt zu werden. Bei einer solchen Verrichtung dürfte sich der Unfall ereignet haben.

Die Legationsliste Nr. 9 verzeichnet als im Sennerhof und in der Villa Niggel amnestend folgende Personen: Gräfin v. Ravensberg, Wilhelm Graf v. Ravensberg, Eitel Friedrich Graf v. Ravensberg, Adalbert Graf v. Ravensberg, August Wilhelm Graf v. Ravensberg, Oscar Graf v. Ravensberg, Joachim Graf v. Ravensberg, Viktoria Luise Gräfin v. Ravensberg, Gräfin Keller, Hofdame, B. v. d. Knefelbeck, preussischer Kammerherr, General v. Deines, Premierlieutenant v. Rauch, Miß Howard, Kandidat Rathmann. — Wer die „Gräfin v. Ravensberg“ ist, haben die Leser wohl längst errathen.

Bei seiner jüngsten Anwesenheit in Schlessen nahm Minister Dr. Boffe auch an der Einweihung des Lehrerseims in Schreiberhau Theil. Bei dieser Gelegenheit hielt der Minister eine Rede, die jetzt etwas ausführlicher bekannt wird und der wir nachstehenden Passus entnehmen: „Es ist wahr, ich habe ein Herz für die preussische Volksschule und ihre Lehrer. Ich spreche es nicht aus, um irgend einen Lehrer für mich und irgend welche Tendenzen zu gewinnen. Weshalb ich eine warme Empfehlung für die preussischen Volksschullehrer habe, liegt weit zurück. Als ich in mein Amt trat, habe ich mir gesagt: Du hast an die Volksschullehrerschaft eine große Dankeschuld abzutragen.“ Und nun schilderte der Minister die Volksschullehrer, denen er seine erste Bildung in Quedlinburg, wo er drei Klassen einer vierklassigen Volksschule durchgemacht hat, verdankte. Er rühmte die Thätigkeit und Pflichttreue seiner Lehrer, die unter den erbärmlichsten Verhältnissen Großes geleistet hätten. Der Respekt vor ihnen habe ihn niemals verlassen. Hierin sei die Wurzel zu suchen für sein Bemühen, der preussischen Volksschullehrerschaft den Dank, den wir ihr schulden, abzutragen. „Wir müssen die Dinge abstellen, die den Lehrern in der Ausübung ihres Amtes hindern. Kummer und Glend wird es noch geben. Sie kommen nicht ausschließlich aus dem Mangel; aber wenn die Sorge dazu kommt, dann wird das Glend doppelt unerträglich, und wo dann die Amtsfreudigkeit herkommen soll, weiß ich nicht. Wir haben nur eine Pflicht erfüllt. Ich möchte noch eine andere Seite berühren. Der Lehrer ist nicht unabhängig von der Frau, und wenn sie ein Herz für den Mann und sein Amt hat, ist sie ihm eine große Hilfe. Und dann sind ihm am meisten ans Herz gewachsen die Kinder. Ich habe es mir immer als am schwierigsten gedacht, in diese Kinderherzen den Samen zu streuen zur ausreichenden Ueberwindung der Schwierigkeiten des Lebens. Wir wünschen unseren Lehrern, daß sie alle Zeit an ihren Frauen und Kindern die Freude erleben, die beglückt und geeignet ist, die Freude im Amte zu erhöhen.“

Berlin, 12. Juli. Der südsibirische Delegat für Berlin, Propst Dr. Jahn, ist nach längerer Krankheit gestern Morgen 6 1/2 Uhr im katholischen St. Hedwigs-Krankenhaus gestorben.

Berlin, 12. Juli. Zu der Notiz der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß gegen den Kriminalkommissar v. Tauch die Disziplinarunter-

suchung eingeleitet worden ist, bemerken die „Berl. Neuest. Nachr.“: „Es ist richtig, daß die Einleitung einer Disziplinaruntersuchung angeordnet worden ist, letztere hat selbstverständlich während der Beurteilung des Kriminalkommissars keinen Fortgang. Hauptsächlich bildet diese Beurteilung nicht die Verurteilung, durch welche Herr v. Tauch von der Bühne auf Nimmerwiedersehen verschwindet. Gerichtszeitig ist zwar wiederholt als „erwiesen“ erachtet worden, daß der Kriminalkommissar „keinen Hinterrück“ habe, eine Reihe von beschworenen Zeugenaussagen, auf die seitens des Herrn v. Tauch nichts erwidert worden ist, macht jedoch diese Annahme für weitere Kreise wenig wahrscheinlich. Erwiesen ist jedenfalls, daß der Kommissar in eine Reihe von politischen Intriguen verwickelt war. Nun pflegen aber untergeordnete Intriguen auf eigene Faust nicht zu treiben, sie sind immer nur Helfer oberer Organe, die ihnen darin voranzugehen. Bekanntlich hatte der „Kladderadatsch“ im Jahre 1894 öffentlich erklärt, Graf Copriv und Herr v. Marschall wüßten nicht, was hinter ihrem Rücken vorgehe. Im Publikum erhält sich die Ueberzeugung, daß hier noch verschiedene dunkle Punkte der öffentlichen Klärung harren und daß eine bis jetzt noch unsichtbare Brücke von der Tauch-Affaire zu der „Kladderadatsch“-Agitation hinüberführt, in welcher letzterer der immer von Neuem angebotene Wahrheitsbeweis leider stets beharrlich abgelehnt wurde. Herr v. Marschall hätte sich und dem Lande die beiden Tauchprozesse vielleicht ersparen können, wenn er auf jenes Anerbieten eingegangen wäre. Das beharrliche Schweigen, selbst der Erklärung des „Kladderadatsch“ vom 2. Dezember 1894 gegenüber, sieht zu der Thatsache in die Öffentlichkeit vor Herrn v. Tauch in einem zu auffallenden Gegensatz. Wir glauben, wie gesagt, daß Herr v. Marschall sich und dem Lande mehr genützt haben würde, wenn er zu der Verurteilung der „Kladderadatsch“-Sache nicht die Hand geboten hätte. Will Herr v. Bismarck wirklich normale Zustände herstellen und soll sein Wirken ein für Deutschland wieder gedeihliches werden, so wird es eine seiner ersten und wichtigsten Aufgaben sein, zu seinem Theile die Wespenheister der Intriguen-Wirtschaft vollständig auszugraben und zu zerstören, ein nicht sehr angenehmes, aber jedenfalls sehr nützlich und unabweisbares Geschäft. Von der Energie und Entschlossenheit, mit der es betrieben werden wird, wird zum nicht geringen Theil der Grad des Vertrauens in die neue Aera abhängen. Voraussetzlich wird Herr v. Bismarck ja Mitglied des preussischen Staatsministeriums werden und wir zweifeln nicht, daß er dessen Mitwirkung zur Beseitigung aller und jeder Intriguen-Wirtschaft nicht vergeblich anrufen wird.“

Nach dem soeben neu herausgegebenen Verzeichniß der Reichstagsmittglieder zählt (einschließlich der Hospitanten) die konservative Partei 58, die Reichspartei 25, die deutsch-sozialistische Reformpartei 12, das Zentrum 101, die polnische Partei 20, die nationalliberale Partei 50, die freisinnige Vereinigung 13, die freisinnige Volkspartei 26, die deutsche Volkspartei 12, die sozialdemokratische Partei 48; bei keiner Fraktion sind 31. Unerkledigt ist das Wiesbadener Mandat aufgeführt; dies ist unterdeß mit einem Mitgliede der freisinnigen Volkspartei besetzt worden, so daß diese jetzt 27 Mitglieder zählt.

Berlin, 8. Juli. Die „Eppische Landesztg.“, die stets zu den lebhaftesten Vorkämpfern der Viehsejeder Sache gehört, erscheint heute im Feierkleide, mit roth-gelbem Bande, den Bildern des Grafen Ernst und seiner Gemahlin und einem höchst schwungvollen Artikel, in dem es heißt: Welch eine Wendung durch Gottes Fügung! Die Bevölkerung des Landes wird sich zum Einzug rüften. Der schönste und herrlichste Schmuck des Waldes wird Städte und Dörfer zieren, durch die das erlauchte Grafenpaar seinen Weg nimmt und nicht endwollender brausender Jubel von tausend und aber tausend Getreuten wird es willkommen heißen und Widerhall finden und zurückrufen vom Gebirge, auf dem Feuerschloß der Himmel künden den Sieg des Lichts. Jubelhymnen werden erklingen, edle Begeisterung wird die freudetaumelnde Menge durchzuden. — Das ist des Guten denn doch wohl etwas viel und kaum nach dem Geschmack des Grafen Ernst. Die „Köln. Ztg.“ schreibt übrigens, nachdem jetzt die Erbberichtigung des Grafen Ernst zur Lippe in endgültiger Weise anerkannt sei, so bleibe immer noch die Frage zu erledigen, ob auch die Kinder des Grafen Ernst nachfolgeberechtigt sind. Die Entscheidung dieser Frage wird davon abhängen, ob die Kinder den aus der Ehe des Grafen Ernst mit der Gräfin Karoline von Wartensleben entsprossenen Kindern als ebenbürtig anzuerkennen sind. Die Gräfin Wartensleben, geboren 1844 und vermählt im Jahre 1896, war die Tochter des im Jahre 1846 verstorbenen Lieuts. a. D. und Kammergerichtskonsultators Grafen Leopold Wartensleben, der sich im Jahre 1841 mit Mathilde Halbach-Bohlen vermählte, die 1822 in Philadelphia geboren war und im Jahre 1848 starb. Aus dieser Ehe entstammen sechs Kinder, das älteste unter ihnen, die Gräfin Adelheid, ist vermählt mit dem Prinzen Friedrich von Sachsen-Meinungen, Major im Rheinischen Feldartillerie-Regiment Nr. 23. Der meiningische Landtag hat die Ebenbürtigkeit dieser Tochter mit Bezug auf die meiningische Erbfolge anerkannt, doch hat diese Anerkennung natürlich nur für Meiningen Gültigkeit, nicht aber für Lippe. Die Entscheidung über das Thronfolgerecht der Nachkommenschaft des Grafen Ernst zur Lippe-Biekerfeld ist nicht Gegenstand der Beratungen und der Beschlußfassung des Reichsoberstergerichtes gewesen; da aber bekannt ist, daß die anderen Eppischen Agnaten diese Erbberichtigung bestritten, so ist es sehr leicht möglich, daß auch diese Frage später noch einmal Schwierigkeiten machen wird.





## Zwangverkauf.

Am Mittwoch, den 14. Juli d. J., Nachm. 3 Uhr, sollen in Maes Wirthshaus zu Heppens öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

1 Sopha, 1 Vertikow, 1 Sopha-tisch, 1 Spiegel mit Spiegel-schrank.

Ein Ausfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten.

Körber.  
Gerichtsvollzieher in Heber.

## Verkauf.

Der Arbeiter M. Gierichs zu Kopperhöden läßt wegen Aufgabe des Haushalts am

Sonabend, den 17. d. Mts., Nachm. 2 Uhr aufg., im Hautmann'schen Saale zu Kopperhöden:

1 zweith. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 fl. Schrank, 2 Tische, 6 Rohrstühle, 4 Küchenstühle, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 2 Ecborten, 2 Bettstellen, 1 vollständiges Bett, 1 Koffer, 4 Eimer, verschiedene Schildeien, 2 Spinnräder mit Gaspel und Gartrone, 1 Kochofen, mehrere Töpfe und Bratpfannen, verschiedenes Porzellan- und Küchengeschirr, 1 Karre und was sonst noch zum Vorschein kommen wird

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 12. Juli 1897.

H. Gerdes,  
Auktionator.

## Zu vermieten

eine freundl. Oberwohnung zum 1. August. Preis monatl. 10,25 Mk.  
F. S. Zillers, Schuhmacher, Bant, Oldenburgerstr. 34.

Auf sofort großes feines möbl. Zimmer, 1. Etage, gegenüber dem Offiziers-Kasino zu vermieten.  
Roonstr. 78, I.

## Zu vermieten

ein feines möbl. Wohn- nebst Schlafz. Zimmer p. 1. August. Näh. Mühlstr. 2, Marktstr.-Ecke.

## Zu vermieten

ein größeres unmöbliertes Zimmer mit Kochgehirnung.  
Roonstr. 89, 2. Et. I.

## Eine Erkerwohnung

von 5 Räumen mit Wasserleitung und Zubehör in meinem neu erbauten Hause, Roonstr., auf sofort oder später zu vermieten.  
Jahnweg, Markt- u. Kielerstr.-Ecke.

## Herrsch. Wohnung,

1. Etage, 5-räumig, mit großem Balkon, Badezimmer, Manfardenzimmer u. per 1. November zu vermieten. Preis 650 Mk. incl. Wasser und Abfuhr.  
Carl Bamberger, am Markt 1.

## Zu vermieten

eine 5-räumige Stagenwohnung.  
F. S. Zillers, Wulfstr. 5.

## Zu vermieten

zum 1. August eine vierräumige Wohnung.  
Mühlweg 18.

## Zu vermieten

auf sofort oder später ein feines möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer.  
F. Büttner, Roonstr. 96.

Umstände halber steht ein fast neues, zu 4 Wohnungen eingerichtetes, in Tonndiech belegenes

## Wohnhaus

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter P. T. 15 an die Exped. d. Bl.

## Tapeten!

Naturtapeten von 10 Pfg. an, Goldtapeten 20 in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco.  
Gebrüder Ziegler  
in Lüneburg.

## Zu vermieten

umstände halber auf sofort eine freundl. Oberwohnung und zum 1. August eine Unterwohnung.  
H. Lückener, Bant.

## Zu vermieten.

Eine möblierte Offiziers-Wohnung miethfrei.  
Roonstr. 1, Ecke Mantuffelstr.

Zum 1. August eine Unterwohnung zu vermieten.  
Sedan, Schützenstraße 14.

## Gutes Logis

für einen jungen Mann.  
Ulmenstraße 14, 1 Tr.

## Zu vermieten

eine 4-räum. Wohnung mit abgeschl. Korridor zum 1. August oder später.  
C. Richter,  
Neue Wilhelmshavenstr. 74.

## Zu vermieten

auf sofort eine feine möbl. Stube.  
Ulmenstraße 14, u. I.

## Zu vermieten

zum 1. August oder später eine schöne 4-räumige Hofwohnung.  
Sievers, Peterstraße 3.

## Suche

ein sehr saub. pflichttreues Mädchen für den Vormittag. Anmeldungen Abends zwischen 7 und 8 Uhr.  
Frau Rechnungsrath Haarde, Bökerstraße 10, I.

## Gesucht

ein tüchtiges Kindermädchen für sofort. Nur Reservanten mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Angeb. unter H. v. W. in der Exped. d. Bl.

## Gesucht

ein kleines Mädchen für den ganzen Tag von 14-15 Jahren  
Tonndiech, Ulmenstraße 2.

## Gesucht

ein ordentliches Mädchen zum 15. August.  
Frau Wulf, Roonstraße 85.

## Gesucht

Morgenmädchen.  
Wilhelmshaven, Luisenstr. 4, II. I.

## Gesucht

zum 15. cr. ev. später eine Stelle als Stütze d. Hausfrau, Kinderfrl. oder dergl. Gehalt Nebenl. Off. unter G. L. 55 an die Exped. d. Blattes.

## Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag.  
Kaiserstraße 21.

## Gesucht

auf sofort ein fixer Arbeiter für mein Biergeschäft. Dauernde Arbeit.  
Faugmann, am Markt.

## Eine Frau

für Gartenarbeit gesucht. Zu melden  
Rathhaus Wilhelmshaven, 1. Et.

## Hausbursche

auf sofort gesucht.  
Restaurant „Zur Flora“,  
Bismarckstraße 46.

## Ein Mädchen

für den Nachmittag gesucht.  
Victoriastraße 79, I.

## Ein tüchtiges Mädchen

für die Morgenstunden und zum Waschen wird sofort gesucht.  
Am neuen Markt 2, I. r.

Für Wilhelmshaven und Umgegend wird für eine alte Liqueurfabrik und Weinhandlung ein

## Vertreter

gesucht. Auerb. wolle man an die Exped. d. Bl. sub O. R. einfinden.

## Badetuch verloren.

Gegen Belohnung abzugeben  
Sparing, Victoriastr. 3a.

# Park-Haus.

Mittwoch, den 14. Juli:

## Großes Streichkonzert

ausgeführt  
von Mitgliedern des Musikcorps der Kais. II. Matr.-Div.  
Entree 30 Pfg.

Sehr gewähltes Programm.

Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

## Restaurant Kaiserhalle.

Bringe meine

## neu renovirten Lokalitäten

in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig empfehle ich den verehr. Vereinen meine aufs Beste eingerichteten Clubzimmer zu Versammlungen, Vorstandssitzungen u. s. w.

Ergebenst

H. Hauer.

\*\*\*\*\*

# Ausverkauf

von

## braunen Schuhen

in Leder und Segeltuch,

## Kinderschuhe unter Nr. 21

fast zu jedem Preis.

## J. G. Gehrels

Roonstraße 95.

\*\*\*\*\*

Mit dem heutigen Tage verlegte den Verkauf von Backwaaren von Mittelstraße 14 nach

## Peterstraße Nr. 2,

im Hause des Herrn Becker, und bitte meine werthe Kundschaft, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Achtungsvoll

H. Behrens, Bäckermeister,  
Grenzstraße 6.

## Zu belegen Kartoffeln,

### 40000 Mk.

Privatgelder per sofort. Zinsfuß 4%.

tom Hasseln,  
Börsestr. 21, II.

## Zu verleihen

per 1. November d. J. ein Kapital von ca. 6000 Mk. zu 4% Zinsen gegen erste Hypothek innerhalb der halben Feuerortz.

Heppens, den 12. Juli 1897.  
H. Abels,  
H. Kemers Nachf.

## Heiraths-Gesuch!!

Ein junger anständiger Herr wünscht die Bekanntschaft einer jungen anständigen Dame auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege zu machen. Offerten unter A. X. 50 bis Freitag postl. Wilhelmshaven erbeten.

## Kartoffeln,

blaukeimige, 5 Liter 50 Pfg., Scheffel 2,30 Mk., auf Wunsch frei ins Haus.

B. Flessner,  
Obst- und Gemüsehändler,  
40, Marktstraße 40.

## Neue Emder

## Vollheringe,

8 Stk. 20 Pfg., 12 Stk. 75 Pfg., empfiehlt

J. D. Wulff,  
Altestraße 2.

Junge Mädchen,  
die das Schneidern, Musterzeichnen, Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden bei  
H. Wahl, verl. Bökerstr. 10.

## Zu verschenken

ein schöner gelehriger Hund in gute Pflege. Zu erfragen Mittags zwischen 12 und 1 Uhr Kronprinzenstraße 10b, I. Et.

## Freiwillige Feuerwehr.

Am Mittwoch Abend 7½ Uhr:

## Übung des Steigercorps.

Bollzähliges Erscheinen erwünscht

## Das Kommando.

## Kegelclub „Elsass“.

Mittwoch, den 14. d. Mts.:  
Ausserordentliche Versammlung Tagesordnung:  
Sommer-Vergnügen.  
Der Vorstand.

## Verein für Tierschutz und Gellägelzucht

Wittwoch, den 14. Juli:  
Abends 8 Uhr:

## Generalversammlung

bei Andreas Kruse, „Banter Hof“.

## Der Vorstand.

## Verein Humor.

Am Mittwoch, den 14. d. Mts.,  
Abends 9 Uhr:

## Generalversammlung

im „Kaiserjaal“.

Vorstand und Revisions-Commission um 8 Uhr.

## Restaurant „Aegir“,

Kronprinzenstrasse 3.  
Menu zu 1,50 M. und höher.  
Abendessen in grosser Auswahl.

Mittwoch, den 14. Juli 1897.

Bouillonsuppe.

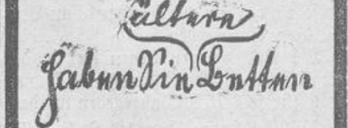
Rinderbrust mit Merrettig.

Kohlrabi mit Nierenschnitten.

Gefüllte Tauben.

Salat, Compot.

Süsse Speise.



## Federreinigungs-Dampfmachine

in denen die Federn nach dem Gebrauch ihre Füllkraft verloren haben, so veräunern Sie nicht, dieselben einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Nach der Aufstellung unserer neuen

## Federreinigungs-Dampfmachine

sind wir im Stande, selbst ganz alten Federn ihre ursprüngliche Füllkraft wiederzugeben, indem die Federn durch Dampf und Hitze gründlich gereinigt, und nach Entfernung sämtlicher Staub- und Schmutztheile leicht und elastisch werden wie neue Federn.

Die Reinigung der Federn geschieht an einem Tage, so daß die Betten, die Morgens abgeholt, noch an demselben Tage wieder zurückgebracht werden können.

Der Preis beträgt 30 Pfg. pro Pfund incl. Abholen und Zurückbringen der Betten.

## Wulf & Franzen.

## Seevögel,

sowie Thiere jeder Art werden sauber und billig ausgestopft durch

Fr. Rittler, Bismarckstr. 27, am Park.  
E. alt, solid, Hamburg, Cigarr.-F. sucht allertorts Vertreter f. Restauration. g. Hof. Vergüt. Off. u. „Fedenverdienst“ an Seiner Eister, Hamburg.

Hierzu eine Beilage.



Einzelheiten bemerkbar. Die Schiffe und Schiffen auf dem See sind alle besetzt, manche sogar mit Guirlanden allerliebste geschmückt. Wenn auch der Gebirger, seinen ganzen auf Ernst und kernige Festigkeit gegründeten Charakter entsprechend, weniger in lautem Enthusiasmus seine Gefühle kundgibt, so theilt er sich doch lebhaft an den Halbungen, die man der Kaiserin beim Eingange bereitet. "Ich sah Greise, knorrige Männer" - schreibt der Berichtreiber der "M. N. N." - ich sah frische hochwüchsigste Bub'n in ihrer kleidamen Tracht mit nackten Knien und der Spielhahnsfeder auf dem Hute, echte Typen oberbayerischen Schlages - sie alle stimmten kräftig mit ein in das Hoch, das der Kaiserin entgegenschallte, und sie schwingen die Hüte in der sonnigen Luft. Das ist nichts Gemachtes, keine künstliche Befestigung, - das kam aus dem vollen Herzen dieser Leute. Auch in diesem schönen Bergwinkel fühlt man deutlich wie irgendwo draußen im Reich.

\* Wegen umfangreicher Cautionsschwunderscheine verhaftet wurde gestern Abend der Kaufmann Bernhard Löwenberg, der seit etwa sechs Wochen im Hause Landsbergerstraße 42 ein "Bureau de Placement" etablirt hatte. Er erhielt bald ziemlich viel Kundtschaft und namentlich ließen sich Sprachlehrer, Bonnen und Buchhalter, welche fremder Sprachen mächtig sind, durch das französische Schild anlocken. Löwenberg bemühte sich aber gar nicht, Engagements zu verschaffen, sondern benutzte die erschwundenen Cautionen zu Börsenspekulationen.

\* Wegen Unterschlagung ist in dem Orte Saathain im Kreise Liebenwerda der schon seit vielen Jahren dort amtierende Geistliche Pastor Manntius verhaftet worden, da festgestellt ist, daß er die Kirchengemeinde um eine sehr erhebliche Summe, dem Vernehmen nach ca. 40,000 Mk., benachtheiligt hat. Gleichzeitig ist Disziplinaruntersuchung gegen den ungerathenen Geistlichen eingeleitet.

\* Der Berliner Thiergeschützenverein hat an die Volksschullehrer ein Preisausgeschrieben erlassen für die beste Arbeit über das Thema "Die entseelende Wirkung der Thierquälerei, ihr schädlicher Einfluß auf das Zusammenleben der Menschen und ihre Bekämpfung durch die Schule im Anschluß an den bestehenden Lehrplan, sowie durch Einwirkung des Lehrers auch auf die Erwachsenen in der Gemeinde." Der 1. Preis beträgt 300, der

2. 200 und der 3. 100 Mk. Die Abhandlung soll 8 Druckbogen nicht überschreiten und bis zum 1. August 1897 an H. Beringer, Berlin SW., Königgräberstr. 108 eingeliefert werden. - Im Anschluß an diese Mitteilung machen wir auf den "Kalender des Berliner Thiergeschützenvereins" (Preis 10 Pf.) aufmerksam, der mehrere Erzählungen aus der Thierwelt im Sinn des Thiergeschützenvereins bringt. Eine noch größere Sammlung derartigen Erzählungen, sowie auch verschiedene Gedichte, bietet das "Festschreiben des Berliner Thiergeschützenvereins, herausgegeben von H. Beringer" (Preis 25 Pf.). Namentlich das letztere wird die Kinder nicht bloß zur Barmherzigkeit gegen die Thiere anhalten, sondern ihnen auch beim Lesen viele Freude machen. Beide Büchlein sind illustriert.

\* Vor einem gewissen H. Bonfils in Paris, Rue Chancat 4, warnt das Berliner Polizeipräsidium. Bonfils versende in großen Massen nach Deutschland Circulars in deutscher Sprache, in welchen er zum Ankauf von Loosen der Pariser Weltausstellungs-Lotterie 1900, zur türkischen und anderen zum Theil in Deutschland verbotenen Prämienloosen gegen Ratenzahlungen unter Hinweis auf die angeblich außerordentlichen Gewinnchancen auffordert. Bonfils soll im fünften Stockwerk des genannten Hauses zusammen mit einem aus Belgien zugezogenen Kaufmann Schleginger ein kleines Bureau unterhalten. Da das Spielen in der Pariser Weltausstellungslotterie sowie der Verkauf von Prämienloosen gegen Ratenzahlung in Deutschland nicht gestattet und mit Strafe bedroht ist, werde vor einer Geschäftsverbindung mit Bonfils gewarnt.

### Litterarisches.

Hänssliche Evarisheit machen die heutigen Verhältnisse allen Gesellschaftsklassen zur Pflicht. Sie ist die Grundlage des Familien Glückes, und unsere Frauen sind vor allem dazu berufen, sie zu pflegen. Durch Verstellung der gesamten Wäsche und Garderobe im Hause lassen sich ungeachtete Ersparnisse erzielen, und eine Keitlung, die dazu gründliche Anleitung giebt, ist ein wahrer Schatz. "Die Wodenwelt" begnügt sich aber nicht damit, das Vollkommene nach dieser Richtung hin zu leisten, sondern durch ihre jeder Nummer beigelegten mustergerichtigten Schnittmusterbogen und die Grattschnitte nach persönlichem Maß, - sie steht ihren Leserninnen auch auf den Gebieten des Haushalts, der Küche und der Gesundheits- und Körperpflege mit schätzenswerthen Rathschlägen zur Seite. "Die Wodenwelt" ist nicht zu verwechseln mit den Titelaufgaben "Große Wodenwelt" und "Alleine Wodenwelt."

### Coursettel der Oldenburger-Bank.

Oldenburg, den 12. Juli 1897.

3 1/2 % Oldenburgische Consols	103, --	104, --
3 % Oldenburgische Consols	97, --	98, --
do. Bodencredit-Pfandbriefe	102,50	103,50
do. Prämien-Anleihe (40-2 Hl.-Loose)	129,20	130, --
do. Commun.-Anleihe (100 Mk. Kauf)	101,50	102, --
do. " " (1/4 % höher)	101, --	102, --
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	103,60	104,15
do. "	103,70	104,25
3 % do. "	103,70	104,25
3 1/2 % Preussische Consols	103,70	104,25
4 1/2 % do. "	103,80	104,35
4 1/2 % do. "	97,80	98,35
4 1/2 % Klosterbrauerei Prioritäts-Obligationen, rückzahlbar à 102 %		
Stücke à Mk. 1000.- und 500.-	102,50	104, --
Mk. 200.-	102,50	103,50
3 1/2 % Hamb. Hypoth.-Bant.-Pfandbr. untbb. b. 1905	100,70	101, --
4 % Komm. Hyp.-Bant.-Pfandbr., untbb. bis 1906	104,20	104,50
do. "	100,70	101, --
3 1/2 % Preuß. Boden-Credit-Bant.-Pfandbr. untbb. bis 1905	99,95	100,25
3 1/2 % Preuß. Central-Boden-Credit-Pfandbr. v. 1896 untbb. bis 1906	100,45	101, --
4 % Moskauer-Kiew-Boronesch gar. Eisen-Prior. (steuerfrei)	101,30	101,85
4 % Vladikavkas garant. Eisen-Prior. v. 1897 untbb. b. 1908	101,30	101,85
4 % Ujman-Uralstr. desgl.	101, --	101,55
4 % Italiatische Rente (steuerfrei)	94,20	94,75
3 % Italien. garant. Eisen-Prior.	57,50	58,05
4 % Oesterreich. Gold-Rente	104,45	105, --
4 % Ungarische	104,10	104,65
4 % Rumänische amortis. Rente von 1896	89,30	89,85
4 % Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à Mk.	168,10
do. " London	100 fr. à	20,31
do. " Paris	100 fr. à	80,85
do. " New-York	1 Doll. à	4,145

Wir vergüten für Einlagen auf Bankguthen oder Kontobuch mit ganzjähriger Kündigung: einen festen Zinsfuß von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a., mit halbjähriger Kündigung: einen festen Zinsfuß von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a. mit vierteljähriger Kündigung 2 1/2 % p. a., mit kurzer Kündigung auf Wechselkonto 2 % p. a.

### Verdingung.

Die Abbruchs-, Maurer-, Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten, desgleichen die Lieferung der Materialien für die Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten für den Erweiterungsbau des königlichen Gymnasiums hier selbst sollen unter Zugrundelegung der allgemeinen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 in einem Loose vergeben werden.

Die auf den Bau bezüglichen Zeichnungen und die allgemeinen Bedingungen können werktäglich von 9-1 Uhr Vor- und 4-6 Uhr Nachmittags im Geschäfts-zimmer des mitunterzeichneten königl. Regierungs-Bau-meisters, hier selbst Wallstraße 5, eingesehen werden. Die besonderen Bedingungen und die vorgeschriebenen Angebotsbordrucke sind daselbst für 5,00 für das Stück erhältlich.

Angebote und Proben sind verschlossen, mit der Aufschrift: "Angebot für den Erweiterungsbau des königl. Gymnasiums hier selbst" post- und bestellgeldfrei an obige Adresse bis spätestens zu dem daselbst am

Donnerstag, den 22. Juli, Vormittags 10 Uhr, stattfindenden Termin einzureichen. Zuschlagsfrist eine Woche.

Wilhelmshaven, den 10. Juli 1897.  
Der kgl. Wasser-Bauinspektor.  
Kopplin.  
Der kgl. Regierungs-Baumeister.  
Kohne.

### Immobil-Verkauf.

Herr Anton Heinen zu Gens wünscht sein am Banter Hafen hier selbst sehr freundlich gelegenes

### Immobil,

bestehend aus einem zu vier Familienwohnungen eingerichteten Gebäude, sowie einem großen Hofplatz bezw. Garten, Stallgebäude und großem Holzschuppen,

unter dem Käufer sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen und ist Termin zum Verkaufe angefahrt auf

Donnerstag, den 22. d. M., Nachmittags 7 Uhr, in Schmid's Gasthof zum "Banter Hafen".

Die Bedingungen können erfahren werden von dem Mandatar G. Schwitters in Bant, auch ist derselbe zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Bant, den 8. Juli 1897.

### Zu vermieten

möbliertes Zimmer für 1 oder 2 junge Leute.  
Börsenstraße 20, 1 Tr., gr. E.

### Zu belegen

6000 Mk. und 2mal 4000 Mk. Anzulieihen gesucht  
8000 Mk., 10,000 Mk., 12,000 Mk., 16,000 Mk. und 19,000 Mk.

Heppens, 7. Juli 1897.  
H. P. Harms.

### Mehrere zu 5 % verzinssliche sichere

### Hypotheken in Beträgen von 2 bis zu 3000 Mark zu zebiren gesucht.

B. H. Bährmann, Bankgeschäft, Wilhelmshaven.

Ein zu zwei Wohnungen eingerichtete

### Haus

mit großem Obst- und Gemüsegarten umständehalber sofort zu verkaufen.

H. Iken, Neuender Kirchreihe bei Wilhelmshaven.

### Großer Laden,

4 gr. Schaufenster, schönste Lage, Moonstraße 14, 4 Stuben, Küche und Zubehör, sofort oder später preiswerth zu vermieten; auch können 4 gr. licht und trockene Souterrainräume gegeben werden. Desgl. herrschaftliche Wohnung, 2. Etage, Kronprinzenstraße 10 b, 5 gr. Stuben und Zubehör, auf gleich oder später. Desgl. hübsche Thurmwohnung mit schöner Aussicht, Kronprinzenstr. 10 b, 2 gr. Stuben, Schlafstube, Kammer und Zubehör auf den 1. August. Alles Näheres bei

F. M. Woplen, Königstr. 50.

Eine Stube evtl. mit Schlafstube auf gleich oder später zu vermieten.  
Knorrstraße 7, pt. r.

### Zu vermieten

ein fein möbl. Zimmer auf sofort.  
Bahnhofstraße 8, 1. Et. r.

Beabsichtige meinen

### Laden u. Wohnung,

gelegenen am neuen Marktplatz, getheilt zu vermieten. Dieselben eignen sich sehr für 2 Filialen oder kl. Geschäfte. Reflectanten wollen sich gesl. mit mir in Verbindung setzen.

G. Gruss, Knorrstr. 4.

### Zu vermieten

zum 1. August eine schöne 4räumige Wohnung in Wasserleitung, abgeschl. Korridor, Kammer, Keller u. s. w.  
Lapten, Banterstr. 15, b. Bahnhof.

## Schützenfest zu Jever

vom 14. bis zum 18. Juli 1897.

### PROGRAMM.

Mittwoch, den 14. Juli: Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Schützen beim Kriegerdenkmal. Aufmarsch nach dem Festplatz, Königs- und Prämien-schießen. Von 4 bis 7 Uhr Ball und sonstige Belustigungen für die Schützenkinder. Volksbelustigungen und Concert. 8 Uhr Proclamation des Königs, darauf Ball in beiden Tanzzellen.

Donnerstag, den 15. Juli: Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Schützen auf der Schlichte. Aufmarsch nach dem Festplatz. Allgemeines Prämien-schießen um Geldpreise und Werthsachen. Volksbelustigungen. Ball in beiden Tanzzellen. 8 u 8 bis 7 Uhr: Großes Concert im Parke. Abends: Beleuchtung des Parkes und Feuerwerk.

Freitag, den 16. Juli: Nachmittags 3 Uhr: Beginn des Vogelschießens, Volksbelustigungen und Concert. Abends: Ball in beiden Tanzzellen.

Sonnabend, den 17. Juli: Nachmittags von 5 bis 7 Uhr: Prämien-schießen.

Sonntag, den 18. Juli: Nachmittags 3 Uhr: Versammlung der Schützen auf dem Marktplatz. Aufmarsch nach dem Festplatz, Prämien-schießen um Geldpreise und Werthsachen, Volksbelustigungen, Ball in beiden Tanzzellen. Von 4 bis 6 Uhr: Großes Concert im Parke. Abends: Beleuchtung des Parkes und Feuerwerk.

### Besondere Bestimmungen:

1. Am Donnerstag und Sonntag wird für den Besuch des Parkes und des Festplatzes ein Eintrittsgeld von 20 Pf. gehoben. Uniformirte Schützen und Schützenfreunde, welche sich durch das Vereinsabzeichen legitimiren, sowie Schüler und Kinder haben freien Zutritt. An den übrigen Tagen ist der Zutritt frei.
2. Der Schießplan ist dem Hauptprogramme nachgefügt. Personen unter 16 Jahren werden zum Schießen nicht zugelassen.
3. Uniformirte Schützen haben in beiden Tanzzellen freien Tanz.

Am Sonntag, den 18. Juli, fährt Nachmittags 2 Uhr ein Sonderzug von Wilhelmshaven und Abends 12 Uhr 10 Min. ein Sonderzug nach Carolinensiel; das Nähere wird von der Großherzoglichen Eisenbahn-Direction bekannt gemacht.

Der Schützenverein ladet zu diesem Feste hierdurch freundlichst ein.

Jever, im Juli 1897.

### Die Commission des Schützenvereins.

15 Stück trocken geräucherter Schinken (Winterschlachtung), beste Waare, 85 Pf. gegen Kasse.

Fr. Reinders, Jemel.

Junge Mädchen, welche das Modellzeichnen und Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden bei

W. Grüniger, Damenkleidermacher, Knorrstraße Nr. 6.

### Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 8-12 Uhr im Hotel "Zur Krone" in Bant Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Carstens, Oldenburg.  
Gesucht  
Infolge Erkrankung ein ordentliches Stundenmädchen.  
Frau Donnhoff, Friedrichstraße 9.

### Zu vermieten

zum 1. August eine 4räum. Ballonwohnung, ein Baden mit oder ohne Wohnung.  
Ede Börsen- u. Grenzstr. 28.

### Zu vermieten ein möbliertes Zimmer.

Börsenstraße 21, I. L.  
Roßweinflaschen  
tauf  
M. Athen, Königstr. 56.  
Bringe meine bestergerichtete galvanische Bertupferungs- und Vertupferungs- und Vertupferungs-Anstalt bei bekannt solider Ausführung in empfehlende Erinnerung.

### C. Gleich, Mechaniker,

Moonstraße 15.



### Elektrische Haus-Telegraphen

und Telephonanlagen werden unter Garantie für tabellose Funktion schnellstens ausgeführt von  
C. Gleich, Mechaniker, Moonstraße 15.

### Der beste Ersatz für Kaffee ist Mohren-Kaffee,

bestehend aus einer Mischung von feinem Bohnen- & Kaffee und bestem Kaffee-Ersatzmittel.

### J. Herbermann,

Grenzstraße 50.

### Veraltete Unterleibsleiden

der Blase, Harnröhre, Schwächezustände. Schriftliche Garantie gänzlicher Heilung, briefl. 4 M. in Briefmarken, auch Nachnahme. Apoth. F. Jemel, Barch, Oberdorfstr. 10.